

Das „Liederfest“ der Schulen



1 000 Grundschüler verwandelten gestern Morgen die Werler Stadthalle in einen großen Resonanzraum. • Fotos Bus



Mit internationaler Note in musikalischer Aktion: Die Norbertschule bei ihrem Auftritt.



„Im Land der Blaukarierten“ hieß das Stück, das die Petrischüler sangen und in Szene setzten



Mit „Klasse, wir singen“ machte die Hedwig-Dransfeld-Schule auf der Bühne den Auftakt.

Halle platzt aus allen Nähten und Noten

„Liederfest“ der Grundschulen ein wortwörtlich „voller Erfolg“

Von Gerald Bus

WERL • Stimmen und Stimmung: 1 000 Grundschüler haben gestern die Werler Stadthalle in einen großen Resonanzraum verwandelt. Das erste „Liederfest“ der Grundschulen war ein wortwörtlich „voller Erfolg“.

Die aus allen Nähten und Noten platzende Stadthalle brummt und summt zwischen den Liedern der aufgeregten Kinder. Tanzen, singen, kleine Aufführungen: Die Schulen hatten sich alle Mühe gegeben, ihre kurzen Auftritte anspruchsvoll zu präsentieren. Mit Plakaten,



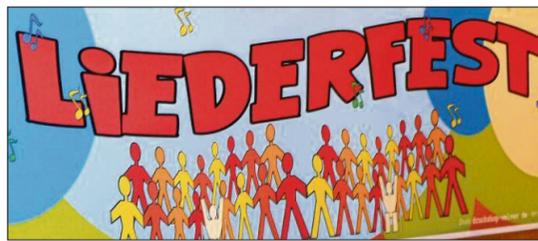
Bildergalerie
zum Thema auf
www.soester-anzeiger.de

Transparenten, Verkleidungen und Schminke waren sie angereist.

Ob nun „Bruder Jakob“ in vielen Sprachen oder die „Tante aus Marokko“ mit vorgeschaltetem Wischmopp-Schauspiel: Stets waren alle Kinder im Saal aufgefordert, mitzumachen, während auf der Bühne die zehn beteiligten Schulen jeweils ein Lied präsentierten. Den Anfang machte die Hedwig-Dransfeld-Schule mit dem Lied, durch das der Stein erst ins Rollen gekommen war: „Klas-

se, wir singen“. Unter dem Motto stand 2013 die Großveranstaltung in Dortmund, an der auch zahlreiche Schulen aus Werl teilgenommen hatten. Nun diese Veranstaltung auf eine kleinere Ebene „herunterzubrechen“, war Ziel der Organisatoren. Die Schüler im Saal sangen mit. Das Lied ist ihnen noch in guter Erinnerung.

Das Rote Kreuz aus Werl war vor Ort, um bei möglichen Hilfsfällen eingreifen zu können. Zu tun gab es wenig. Und so wippten auch die Helfer mit dem Fuß bei den Liedern, die gestern Morgen die Werler Kinderwelt bewegten...



Wag-halsig

Bei der „Tante aus Marokko“ machten alle die Bewegungen mit, Klein und Groß. Nur einer nicht: Bürgermeister Michael Grossmann. Der sah die Presse in der Nähe. Und da im Lied eine ständige Geste vom Schlachten eines Schweins vorkommt, bei der die Hand ruckartig am Hals hin und herbewegt wird, wählte er beizeiten ein Problem – „wenn es mir mal an den Hals geht“, wie er grinsend anmerkte. Dann werde die Presse ein solches Bild sicher wieder herauskramen. War ihm wohl zu weitersicht hat der Redakteur ein Motiv weniger im Kasten. Da hat Grossmann wie die Tante aus Marokko aber Schwein gehabt...



Was Dirk Haupt, Rektor der Petrischule, kann...



...kann die Schülerin schon lange: Kleine Malereien auf der Haut verliehen dem Liederfest eine zusätzliche „Note“...

DIE STIMMEN ZUM SPEKTAKEL

„Gänsehautgefühl“

Von einem „Gänsehautgefühl“ sprach Werls Bürgermeister Michael Grossmann und einer „Wahnsinnsveranstaltung“. Eigentlich sei die Stadthalle ja das „Wohnzimmer Werls“, in dem gern gefeiert werde. So viele Kinder aber auf einmal gebe es nur selten. 1 000 Schüler aus Werl und Welver – das unterstreiche die gelebte „Nachbarschaft“, die dem Motto „Musik verbindet“ voll entspreche. Gross-

mann dankte Organisatorin Kerstin Jacob (Bernhard-Hornkamp-Schule Welver), die mit Kollegin Kornelia Plaßmann durchs Programm führte. „Diese Idee hat mich begeistert“, lobte Grossmann und wandte sich an die 1 000 Hauptdarsteller: „Dass wir dieses Event haben können, liegt an euch Kindern.“ Sprach's und wünschte „gute musikalische Erlebnisse – und vielleicht in Zukunft nochmal“. • bus

„Das ist ja verrückt“

„In so einer kleinen Halle so eine Stimmung – das ist ja verrückt“: Hin und weg zeigte sich Heiner Schäferhoff vom Liederfest. Der Organisator von „Klasse, wir singen“ war eingeladen worden, um dem „Ableger“ auf kleinerer Ebene zu lauschen. Es sei das erste Mal, dass

es so etwas gebe. Und daher danke er den Initiatoren um Kerstin Jacob: „Das ist unheimlich toll.“ Schäferhoff, Mitglied im Verein Deutsche Sprache, erinnerte an die Grundaktion „Klasse, wir singen“, an der bereits 470 000 Schüler teilgenommen hätten. • bus

„So ein quirliges Treiben“

„Ich bin ganz begeistert“, sagte Kerstin Jacob von der Bernhard-Hornkamp-Schule Welver. Es sei „so ein quirliges Treiben mit den Kindern“, auch eine „tolle Gemeinschaft, bei der jeder den Anderen akzeptiert und jeder auf der Bühne so sein darf, wie er ist.“ All das zeige, dass man mit der Planung des ersten Liederfestes dieser Art richtig gelegen habe. Jacob lobte die Ideen der Schulen, wie sie ihre Lieder präsentieren. Auch übten die Schüler „Respekt und Geduld“, wenn es mal dauerte beim Wechsel auf der Bühne. Vor allem bei den Rollstuhlfahrern der Hedwig-Dransfeld-Schule war das Rauf und Runter nicht so schnell zu machen. Gerade die Körperbehinderten-

schule habe man dabei haben wollen, da diese bei „Klasse, wir singen“ in Dortmund trotz intensiver Vorbereitung wegen Transportproblemen nicht habe fahren können. „Das war furchtbar für sie“, sagt Jacob. Nun seien auch diese Schüler bei dem einmaligen Erlebnis dabei – wobei es nicht einmalig bleiben müsse. Zwar wolle man die Erfahrungen „erstmal sacken lassen“. Aber schon jetzt könne sie sich gut vorstellen, dass es eine Wiederholung gibt, vielleicht in anderer Größenordnung, anderen Jahrgangsstufen und vielleicht Gelteilnehmern für Eltern zur Teilnahme vor, weil schlichtweg kein Platz mehr war in der Stadthalle. • bus



Die Budericher Marienschüler brachten Instrumente mit auf die Bühne.



Farbenfroh: Die Kinder der Bernhard-Hornkamp-Schule Welver.



Wenn es dem Schwein an den Kragen geht, nur weil die „Tante aus Marokko“ kommt, das zeigten und sangen diese Schüler.